Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 20 (1964)
Heft: 2

Artikel: Ein Leben für die Menschenrechte
Autor: Thant, U.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-846052

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Leben für die Menschenrechte

Eleanor Roosevelt betrachtete ihre Tätigkeit in der Kommission für Menschenrechte als den bedeutendsten Teil ihres Wirkens in der UNO. Sie präsidierte diese Kommission von deren Gründung im Jahre 1946 an bis 1951. Am 21. Oktober 1963 wurde Eleanor Roosevelt in den Vereinten Nationen geehrt. Dieser Text ist ein Auszug aus der Rede des Generalsekretärs U Thant.

Eleanor Roosevelt war eine führende Persönlichkeit in den frühen Tagen der Vereinten Nationen. Ich kenne niemand, der so wie sie die Ideale und Ziele der Völker unserer Welt verkörperte.

Es ist vielleicht etwas irreführend, ihre besondere Tätigkeit innerhalb der Vereinten Nationen aus der erstaunlichen Fülle ihres gesamten Wirkens, das voll und ganz in ihrer Menschenliebe ruhte, herauslösen zu wollen. Aber gerade diese Menschenliebe und ihr Einstehen für die im Leben Benachteiligten fanden in den Vereinten Nationen — besonders in der Arbeit der Kommission für Menschenrechte — und in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ihren Brennpunkt. Es genügte ihr nicht, mit den Unterdrückten und Ausgebeuteten in aller Welt Verbindung zu suchen, sondern sie ging sogar so weit, sich mit ihnen zu identifizieren.

Eleanor Roosevelts geduldige und unermüdliche Arbeit als Präsidentin der Kommission für Menschenrechte und der Redaktionskommission war für das Werden und Wachsen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von entscheidender Bedeutung. Sie war es, die als Präsidentin der ersten Session im April 1946 vorschlug, die Definition der Menschenrechte in die Form einer Erklärung oder eines Manifests zu kleiden und anschliessend durch Konventionen zu untermauern, die den Staaten eine rechtliche Verpflichtung auferlegen sollten.

Mit Ausdauer und Geschick leitete sie in den Jahren 1947 und 1948 die ungeheuer schwierige Ausarbeitung der Erklärung. Ihre Tatkraft und ihre Begeisterung waren für alle, die sich dieser Aufgabe widmeten, eine nie versiegende Quelle der Kraft. Es wird Generationen dauern, bis die Wirkung dieses weltgeschichtlichen Dokuments voll zur Entfaltung gekommen sein wird. Aber schon heute ist seine Bedeutung gross und ständig im Wachsen.

Eleanor Roosevelt gehört zu jenen seltenen Persönlichkeiten, die mit ihrem Mut und ihrer Weisheit, mit ihrem guten Willen und mit ihrer grenzenlosen Güte eine ganze Epoche erhellen und der Menschheit selbst in den schlimmsten Augenblicken der Angst und Verzweiflung Zuversicht und Trost bringen.

In einer Welt, in der die Menschenrechte immer noch bedroht, ja sogar mit Füssen getreten werden, ist es gut, uns immer wieder daran zu erinnern, dass Eleanor Roosevelt den Traum und die Hoffnung genährt hat, dass die Erklärung der Menschenrechte eines Tages zur Magna Charta der ganzen Menschheit wird.